

Ihr Ziel: Leichtgängigkeit in der Kreisverwaltung

MIT-Unternehmerabend in Ollsen mit Kreisrätin Monika Scherf

kr Ollsen. „Wir wollen unsere neue Kreisrätin Monika Scherf näher kennenlernen!“ Das Ziel des Unternehmerabends der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU (MIT) wurde auf jeden Fall erreicht. Rund 60 Mitglieder des MIT-Kreisverbandes Harburg Land waren der Einladung in den Landgasthof Zur Eiche im beschaulichen Heideort Ollsen gefolgt.

Nicht nur der Kreisverbandsvorsitzende Wilfried Uhlmann war gespannt auf Monika Scherf, die nach ihrer Wahl am 1. April ihren Posten als neue Kreisrätin angetreten hatte. „Ich lerne gerade den Landkreis kennen“, sagte die 52-jährige, in Trier geborene, studierte Raumplanerin. Ihr Weg hatte sie über das Studium an der TU Dortmund (bis 1989), über Bremen, Lüneburg, Hannover und wieder Lüneburg – wo sie von 2008 bis 2016 bereits als Kreisrätin fungierte – in den Landkreis Harburg geführt. „Der Landkreis liegt mir sehr nahe“, berichtete Scherf. Auch weil die Themen, mit denen sie hier betraut ist, sich mit denen ihrer Lüneburger Zeit überschneiden. Im Landkreis Harburg ist sie für die Abteilungen Bauen, Natur- und Landschaftspflege sowie Boden, Wasser und Luft zuständig. Neu sind für sie Abfallwirtschaft, Abwasserbeseitigung und Kreisstraßen.

„Ich bringe Ihnen einfach ein paar Themen näher, die mich in den ersten acht Wochen beschäftigt haben“, so der Ehren-gast. „Ich merke, wie wichtig der Austausch mit den Bauamtsleitern vor Ort ist – ein



Freuten sich über die gelungene Veranstaltung (von links): Landrat Rainer Rempe, Kreisrätin Monika Scherf und Wilfried Uhlmann, Vorsitzender des MIT-Kreisverbandes Harburg Land.

Foto: MIT

Thema, was ich intensivieren will.“ Ein Ziel hat sie bereits ausgemacht: das Zusammenspiel der Architekten und der Genehmigungsbehörden reibungsloser zu machen. „Wenn wir die verschiedenen Sichtweisen zusammenbringen, werden wir Standards setzen und dadurch Verlässlichkeit erzeugen“, ist sie sich sicher.

Ein weiterer Schwerpunkt wird künftig der Naturschutz sein. „Sicher ist das auch ein Stück weit aus Europa übergestülpt.“ So ziehe die EU die Zügel an, die gemeldeten Flora-, Fauna-, Habitat-Gebiete (FFH-Gebiete) sollen gesichert werden – vorwiegend als Natur-

schutzgebiete. Auch das Heidewasser für Hamburg wurde angesprochen. Scherf: „Wir müssen entscheiden, was angemessen ist.“ Dieses gelte auch für den Zeitraum oder die Menge.

HANSTEDT

Die neue Kreisrätin ging auch auf die Flüchtlingssituation ein. Zwar sei die Zahl von rund 120 hilfesuchenden Menschen pro Woche deutlich auf rund 15 zurückgegangen, was den Landkreis jetzt aber vor andere Probleme stellt. Man hätte aufgrund der Erfahrungen mit den höheren Zahlen planen müssen. So seien Mietverträge abge-

schlossen worden, die jetzt nicht mehr nötig sind. Eventuell ständen Schadenersatzzahlungen ins Haus, wenn man diese jetzt kündige. „Das Land hat uns da reingejagt, und jetzt bekommen wir nur das Geld für die Flüchtlinge, die wirklich kommen.“

Nach ihren Visionen gefragt: „Was ich mir wünsche, ist Leichtgängigkeit in der Verwaltung und in der Zusammenarbeit mit den Bürgern.“

Der MIT-Unternehmerabend stand schließlich auch unter dem Motto „Landgenuss“ und so ließ man den Abend mit einem genussvollen Essen ausklingen.